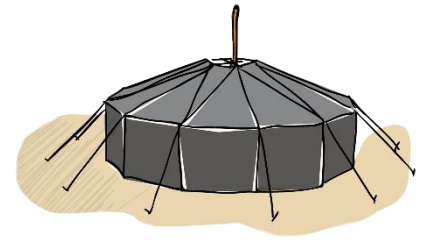


AUSGABE 3 20.11.2020

ROSEN-PRESSE



Das Neueste aus dem Stamm „Weiße Rose“ direkt zu euch nach Hause.



GUT PFAD und GUT JAGD

ihr lieben Pfadis und Wölflinge,

Leider ist die nächste Sippenstunde immer noch nicht in Sicht...
Umso schöner ist es, dass wir trotzdem in Kontakt bleiben und ihr uns fleißig auf die
Ausgaben antwortet und Bilder, Witze, Rätsel und eure Lösungen und Antworten
zuschickt.

WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE NACHRICHT VON EUCH!

Schreibt uns gern an diese Mailadresse:
rosen-presse@stamm-weisse-rose.de
oder an eure Wölflings- oder Sippenleiter.

Herzlich grüßen euch
EURE LEITER

Inhalt:	Seite
Andacht.....	2
Thema (KOCHEN).....	4
Thema (DSCHUNGELBUCH).....	7
Leserbrief.....	10
Rätsel, Lustiges, Tratsch... ..	11

Maria von Wedemeyer hat diese
Woche Ordnungsdienst! ;)

DER SCHLUNZ

DER FRIEDENS-TORTENSTIFTER

Frau Rosenbaum vom Jugendamt ist wieder mal da.

Zum wiederholten Male muss ich hören, dass du in der Schule wieder nur Dummheiten gemacht hast.

Ich kann das alles erklären!

Der Schlunz ist ein Junge, der seinen Namen – und noch einiges mehr – vergessen hat und das Leben seiner Freunde Lukas und Nele ganz schön durcheinanderwirbelt!

Text: Harry Voß
Zeichnungen: Jörg Peter

Du musst mir gar nichts erklären! Ich will einfach von keinem Ärger mehr hören, sonst musst du doch ins Kinderheim, hast du das verstanden?

Armer Schlunz!

Am nächsten Sonntag.

Und denkt immer daran: Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

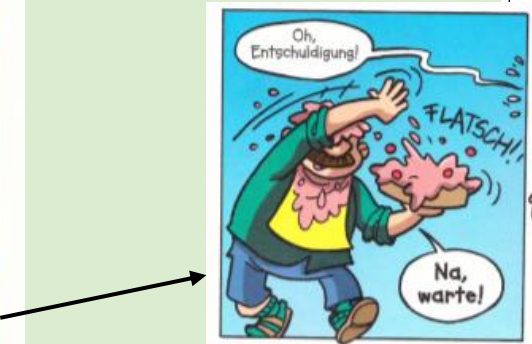
Lukas!

Das mach ich! Ich werde überall Frieden stiften! Das wird Frau Rosenbaum friedlich stimmen!

Hoffentlich geht das gut!

Am nächsten Tag.

Schau mal, wie viele Kirschen an unserem Baum wachsen! Ich hab schon eine Idee! Ich backe eine Friedens-Kirsch-Torte für Frau Rosenbaum!





"Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen."
Matthäus 5,9

...sagt Frau Rosenbaum im Kindergottesdienst zum Schlunz und den anderen Kindern. Mich hat diese Aussage tief ins Herz getroffen! Die Medien sind momentan mehr denn je voll von sehr beunruhigenden und teilweise nervenden Nachrichten aus aller Welt, nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie. Und davon habe ich mich in der Vergangenheit (im wahrsten Sinne des Wortes ;)) oft anstecken lassen und mich beispielsweise über die einseitige Berichterstattung aufgeregt, mir von den aktuellen Corona-Zahlen Angst einjagen lassen oder mit anderen über die neusten Verordnungen diskutiert und immer wieder festgestellt, dass man einfach zu kaum einem gemeinsamen Nenner kommt, weil der eine dieses und der andere jenes gut oder schlecht findet. Und dies führte, wahrscheinlich lange nicht nur bei mir allzu oft zu nur noch größerer Beunruhigung, zu Streit oder zu einem deutlich erhöhten Puls. Wohingegen uns Gott in diesem Bibelvers zu etwas ganz Anderem auffordert, nämlich dazu, Frieden zu stiften! Und diese Erkenntnis hat bei mir eingeschlagen wie eine Bombe, ähhh Friedenstaube und die Augen geöffnet! ;) In 34 Tagen erinnern wir uns daran, wie Jesus einst auf diese Erde kam, um uns seinen Frieden zu schenken (Lukas 2,14) und als Christen haben wir damit von Gott den Auftrag erhalten, eben diesen Frieden an alle um uns herum zu verteilen. Also, ihr Lieben, geht hinaus, bereitet dem Herrn den Weg und werdet Friedensstifter!

Gut Pfad, eure Magdalena :)



Liebe Hobbyköche, Sippenköche, Küchenhelfer und alle Küchenfremdlinge,

wie habt ihr bisher eure Corona-Zeit genutzt? Habt ihr während des Lockdowns 1 und 2 auch die meiste Zeit mit Essen verbracht? Dann seid ihr hier genau richtig. Unser Thema in dieser Ausgabe ist – KOCHEN.

Schritt eins bei jedem wissenschaftlichen Artikel, den man schreibt: Wikipedia fragen!!! Leider nicht wirklich erlaubt bei mir in der Schule (ich weiß ja nicht was die haben...) 😊

Wikipedia sagt: **Kochen** steht für:

- Kochen, das Garen von Nahrung durch Wasser
- das Handwerk im Allgemeinen, siehe Kochkunst



GESUNDE ERNÄHRUNG

Klar, wir alle brauchen Energie und führen am Tag zwischen 1500 und 3100 kcal (Kilokalorien) zu uns. Das sind umgerechnet also zwischen 5-10 Portionen Pommes oder 3-6 Portionen Nudeln mit Tomatensauce. (Im Sommerlager lag der Energiebedarf garantiert bei 5000kcal pro Person und Tag – es war immer alles leer und selbst dann war es noch zu wenig...)

Jetzt wurde uns nur allen beigebracht, dass man auch mal etwas Gesundes Essen solle. Sogenannte „Makronährstoffe“ wie Fette, Eiweiße und Kohlenhydrate sind für unseren Körper wichtig und unsere „Betriebsstoffe“. „Nährstoffe“ wie Vitamine, Mineralstoffe, Ballaststoffe, sekundäre Pflanzenstoffe und Wasser sind ebenso notwendig und sind in unserem Bild „das Öl im Getriebe“. Jeder von uns braucht „Betriebsstoffe“ aber auch „Öl“, sonst geht unser Motor, früher oder später kaputt. Es ist also wichtig sich ausgewogen und vielfältig zu ernähren – je bunter desto besser. Ich denke ihr kennt alle die Ernährungspyramide – sie ist eine gute Grundlage für gesunde Ernährung und jede gute Küche.

NICER
GREIFER :D



HYGIENE und ORDNUNG:

„Nur mit Gummihandschuhen kochen, Hände waschen und desinfizieren vor jeder Mahlzeit und jedem Kochen“ – so stand es im Sola im Hygienekonzept – natürlich ist das der diesjährigen, besonderen Situation zugeschrieben gewesen und auf Großgruppenküche bezogen. Stellt euch vor, so ein paar Darmbakterien wandern einmal durch den ganzen Körper von 40 Leuten – das Hauptproblem ist hier wahrscheinlich, dass es nur einen Donnerbalken gibt und in Deutschland schon wieder massive Klopapierknappheit herrscht... Dieses Szenario ist zu verhindern! Ziel der Hygiene ist hier immer, dass Krankheiten verhindert werden. Stellt Bei euch zu Hause gilt auch: vor dem Kochen die Hände gründlich mit Seife waschen, die Schneidebretter und Messer die Mit Fleisch oder Ei in Kontakt gekommen sind – sofort heiß abspülen und nicht mehr für andere Lebensmittel nehmen.

Hilfreich ist es dabei auch Ordnung in der Küche zu halten, Lebensmittel, die ihr braucht schon mal bereit zu legen und vorzubereiten – damit macht ihr es euch einfacher und kommt nicht so schnell aus dem Konzept. Wenn dann alles bereit ist – an die Töpfe, fertig, los und Chefkoch spielen.



WÜRZEN

Die Königsdisziplin in jeder Küche ist wahrscheinlich das gute Würzen. Hier ist Übung, Gefühl und Experimentieren gefragt. Leider gibt es keine Standardmaße. Wichtig ist hier eher die Regel: „Weniger ist mehr“. Beginnt immer mit Salz und Pfeffer und traut euch dann an weitere Gewürze wie Paprika, Kräuter und Co. Wichtig ist hier, dass besonders Kräuter und andere Gewürze erst am Ende des Koches dazugegeben werden – sie werden durchs Mitkochen manchmal bitter und versauen euch dann das ganze Gericht.

Wenn ihr neue Gewürze ausprobieren wollt, dann füllt euch einfach ein kleines Schälchen ab und experimentiert immer mal wieder mit neuen Gewürzen – so schmeckt ihr schnell was passt und was nicht.

Verzichtet so weit wie möglich auf fertige Gewürzpasten mit vielen unnötigen Zusatzstoffen. In Fertiggerichten wird das Essen meist mit (zu viel) Salz, Zucker, Fett und anderen Geschmacksverstärkern angereichert und entsprechen nicht unbedingt gesunder Ernährung.

AUSGABE 3 20.11.2020

Nett to know:

- Laut dem Bundesministerium produzieren wir pro Person und Jahr durch Ernährung 1,75 Tonnen CO₂ – das sind 15% unserer CO₂ Produktion
 - ➔ Durch regionale, saisonale und vegetarische Ernährung können wir CO₂ einsparen und unsere Umwelt schützen
- Süß, sauer, salzig, bitter und umami sind unsere 5 Geschmacksrichtungen
 - ➔ Umami kann man übersetzen mit „herzhaft, fleischig, pikant“
 - ➔ besonders in reifen Tomaten, Fleisch, Pilzen, Käse und Brühe
 - ➔ diese 5 Geschmacksrichtungen sind beim Abschmecken wichtig und machen jedes Gericht „rund“

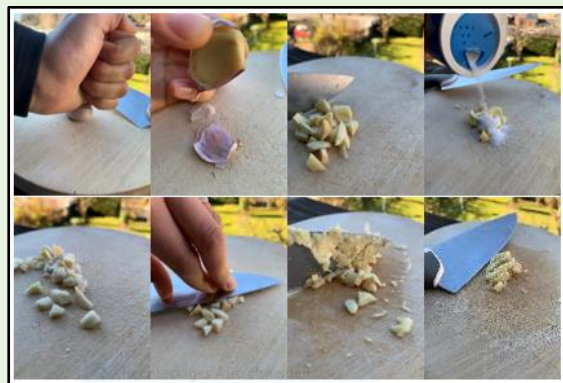
WIE FANGE ICH AN?

- YouTube Videos zum Kochen anschauen (z.B.: KochMa, Let's cook...)
- Rezepte raussuchen
- Zutaten besorgen
- Rezept studieren
- Vorbereiten & Kochen
- ESSEN!!!
- Abwaschen (lassen), Küche putzen/renovieren 😊

WAS BRAUCHT ES FÜR LECKERES ESSEN?

Ganz klar: Pfadiküche lebt von Knoblauch und Zwiebeln – wie kann man denn sonst so schön stinken?

Hier ein paar Tricks zum Verarbeiten der Grundzutaten:



VORSICHT
BEIM
SCHNIBBELN
!!!

Knobi: Vorteil dieser Methode: die Hände riechen den ganzen Tag nach Knobi

1. Auf Knobi hauen
2. Knobi schälen
3. Grob zerkleinern
4. Salz drauf (nicht zu viel)
Knobi breit drücken
5. Bei Bedarf nochmal etwas hacken
6. Breites Messer nehmen,
7. Mit dem Druck und der breiten Messerseite auf den salzigen Knobistückchen rumreiben (Salz und Druck zerkleinert den Knobi)
8. fertig – nun habt ihr eine super Knobipaste zum Kochen





Kunterbunter Salat mit Croutons (knusprige Brotwürfel):

Ihr benötigt:

- 1-2 Brötchen/ doppelte Semmel (verwirrt mich immer noch...)
 - ca. 75g Butter (oder ihr nehmt die Hälfte Olivenöl und den Rest Butter)
 - 6 EL Olivenöl
 - ½ TL Senf
 - 1 TL Honig (oder Agavendicksaft)
 - ½ TL Salz
 - 4 EL Essig (ihr könnt Apfelessig nehmen oder Balsamico)
 - Schnittlauch und Petersilie
 - Salat (für 4 Personen ca. einen halben Eisbergsalat oder auch 2-3 Roma Salatherzen)
 - Gemüse auf das ihr Lust habt (Möhren, Dosenmais, Paprika, Möhren, Tomaten)
 - Salz und Pfeffer
- Zunächst die Semmeln in kleine Würfel schneiden, in einer Pfanne die Butter zerlaufen lassen – dann Semmelwürfel dazu, mit etwas Salz würzen und knusprig anbraten, zur Seite stellen und kalt werden lassen
- Das gesamte Gemüse in mundgerechte Stücke schnippeln
- Die restlichen Zutaten vermengen – erst den Senf, das Salz und den Honig, dann nach Essig und Öl, gefolgt von Schnittlauch und Petersilie
- Dressing und Salat vermischen, Croutons erst vor dem Servieren drauf (sie werden matschig)



Hat deine Sippe ein eigenes **Sippengericht**? Schick den Namen, vielleicht sogar **Bilder** und, wenn ihr möchtet auch das **Rezept** an rosen-presse@stamm-weisse-rose.de!

Käsespätzle mit Röstzwiebeln (dazu passt der Salat super)

Ihr braucht:

- 400g Käsespätzle (gibt es frisch oder auch „getrocknet“)
 - 300g Käse (am besten würzigen Käse nehmen und mischen – z.B. Hälfte Bergkäse, andere Hälfte mittelalten Gouda) (kauft, wenn möglich geriebenen Käse – dann spart ihr euch das Reiben)
 - Röstzwiebel nach Belieben 😊
 - Salz, Muskatnuss
- Bringt viel Wasser zum Kochen – salzt dieses Wasser ordentlich (3TL mindestens)
- Spätzle ins Salzwasser und dann nach Packungsanleitung gar werden lassen – ab und zu umrühren
- Evtl. Käse reiben
- Spätzle abgießen
- Über die heißen Spätzle den geriebenen Käse geben und kräftig umrühren
- Falls die Masse zu fest ist könnt ihr noch ein bisschen aufgelöste Gemüsebrühe drüber geben
- Servieren und die Röstzwiebeln drüber



Na dann,
Guten
Appetit! 😊

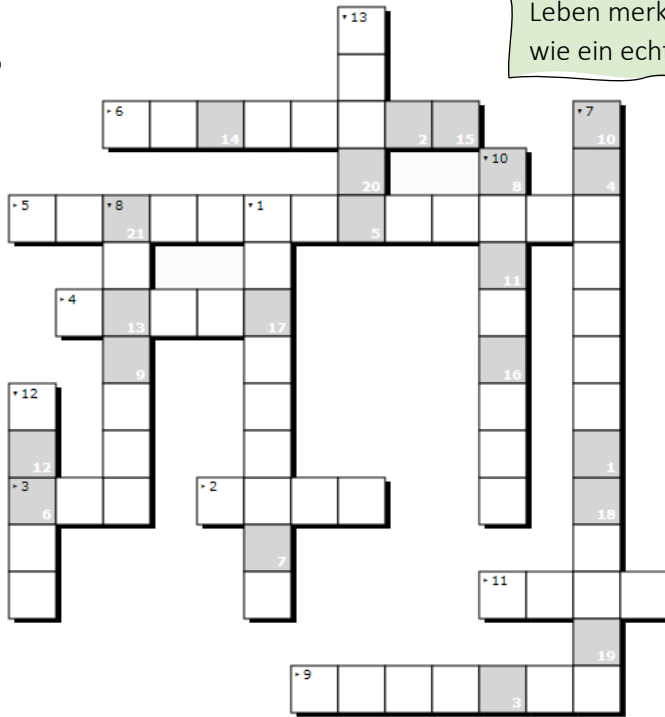
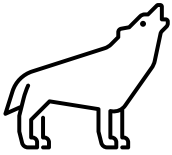


An die Jungpfadis: sendet mir gern Bilder eurer Gerichte die, ihr zu Hause gekocht habt (MarthaSchlichting97@web.de).

😊 Unter allen Teilnehmern verschicke ich dann ein Päckchen... lasst euch überraschen.

Gut Pfad aus den Bergen, sendet euch Martha

Lies die Geschichte und löse das Rätsel :) Das Lösungswort ist ein Tipp, den du dir für dein Leben merken kannst. Strenge dich an, dich wie ein echter kleiner Wolf zu verhalten.



- Der Honig wächst an einem [1]. Ist doch klar :D oder?
- Kein [2] darf knicken und kein [3] brechen.
- In der Nacht muss Mowgli so gut [4] wie am Tag.
- Wenn man hinfällt, sollte man wohl besser auf sein [5] achten.
- Mowgli lernte, wie man einen [6] Ast von einem gesunden unterscheidet.
- Wenn man andere beim Schlafen stört, muss man sich [7].



Das Leben im Dschungel

Und so wuchs Mowgli im Dschungel auf, unter Wölfen und all den anderen Tieren. Vater Wolf brachte ihm das Jagen bei und erklärte ihm die Bedeutung der vielen kleinen Geräusche und Bewegungen im Dschungel. Was bedeutete es, wenn das Gras raschelte? Was erzählte ein warmer Hauch in der Nachtluft, und was verkündete ein Eulenkuckuck? Wie hörte sich das Krallenkratzen einer Fledermaus an, und was bedeutete der Sprung eines Fisches im Wasser?

Natürlich verstand Mowgli bald schon die Sprache der Tiere um ihn herum. Er verstand seine Wolfsgeschwister, Baloo und natürlich auch Bagheera. Er war neugierig, klug und lernte schnell. Und wenn er nicht gerade lernte, dann saß er in der Sonne und schlief. Wachte auf, aß etwas und schlief wieder ein. Wenn es ihm zu warm wurde, schwamm er ein paar Runden im See, und wenn er Honig haben wollte, kletterte er auf einen Honigbaum und holte sich eine Portion.

Baloo hatte ihm erklärt, dass Honig und Nüsse so nahrhaft sind wie Fleisch, und Bagheera hatte ihm gezeigt, wie man auf einen Baum kletterte. Anfangs hing Mowgli in den Ästen wie ein Faultier, doch bald schon schwang er sich mutig von Ast zu Ast und kam so schnell

- Hathi ist ein kleiner [8].
- Mowgli kann stundenlang [9] wenn Bagheera Geschichten erzählte.
- Was ist angenehmer als zu lernen? [10]
- Manchmal durfte Mowgli Bagheera auf der [11] begleiten.
- Wenn Mowgli einen Fehler machte, gab ihm der Bär einen [12]. Natürlich nur einen kleinen, sanften.
- Es dauert ein paar [13] um alles zu lernen, was die anderen auch können.

Und hier noch die Lösungen von der letzten Ausgabe:

1. Anführer 2. Vollmond 3. Welpen 4. Gesetz 5. Shir Khan
6. Baloo 7. Panther 8. Ochsen

Lösungswort: Ratsfelsen





voran wie ein Affe. Es dauerte nicht lange, da konnte der Junge richtig gut klettern und laufen, und in nahezu jedem Teich schwamm er mit den Fischen um die Wette.

Vater Wolf brachte Mowgli alles bei, was kleine Wölfe lernen mussten, um sich im Dschungel zurechtzufinden. »Wenn du dich anschleichst, dürfen deine Füße kein Geräusch machen«, erklärte er. »Kein Halm darf knicken und kein Ast brechen, es soll dich niemand hören.«

Und dann schlich er voran, mit lang gestrecktem Rücken und geducktem Kopf, und Mowgli folgte ihm. Auch er ging auf allen vieren, streckte den Rücken und duckte den Kopf. Und wenn ein Halm knickte oder ein Ast brach, drehte sich Vater Wolf um und schüttelte den Kopf. Und dann probierte es Mowgli noch einmal. Und wieder und wieder, bis er so leise schleichen konnte wie ein junger Wolf.



21

setzten sie sich in die Sonne, schlossen die Augen und lauschten den Geräuschen, die aus dem Dschungel kamen.

Eine Schar Vögel kreischte wild durcheinander, ein paar Tiere fauchten um die Wette, und überall raschelten Blätter. Es war ein einziges Durcheinander! Doch bald schon konnte Mowgli die vielen Stimmen der Tiere unterscheiden. Er hörte am Rauschen der Bäume, wenn sich der Wind änderte. Und er konnte sagen, unter welchem Baum sich eine Schlange zusammenrollte und wo die Vögel ihre Nester bauten.

Und als Vater Wolf fertig war und dem kleinen Mowgli alles gezeigt hatte, was ein Wolf wissen und können musste, kam Baloo an die Reihe.

Baloo brachte dem kleinen Jungen alles andere bei und lehrte ihn die Gesetze des Waldes und des Wassers.

Er zeigte ihm, wie man einen morschen Ast von einem gesunden unterscheidet.

»Siehst du diesen Zweig, Mowgli?«, fragte er mit seiner tiefen Bärenstimme, und Mowgli nickte. »Er ist ganz hell und trocken. Er bricht, wenn du auf ihn trittst. Aber dieser hier«, und nun zeigte Baloo auf einen dunklen Zweig mit grünen Blättern, »der ist gesund und kräftig.«

Und dann sammelte Mowgli die dünnen und vertrockneten Äste ein und sprang übermütig auf ihnen herum, dass es nur so krachte und knackte. Und Baloo stand daneben und lachte.

»Wenn du an einen Tümpel kommst«, erklärte Baloo eines Tages, »musst du immer zuerst nachsehen, ob es darin Wasserschlangen gibt.« Der Bär war an einem kleinen See stehen geblieben. Er griff



23

»Nachts müssen deine Augen so gut sehen wie bei Tag«, erklärte Vater Wolf eines Abends, und dann zog er mit Mowgli in den Wald. Die beiden legten sich unter einen Baum, und Mowgli musste in die Dunkelheit schauen und alles beschreiben, was er sah. Am Anfang konnte Mowgli weder Bäume noch Sträucher entdecken, denn die Nacht färbte natürlich alles schwarz. Aber nach und nach wurde es besser. Schließlich sah er eine Wurzel. Einen Vogel im Mondschein. Und das Funkeln von Tieraugen. Und nach vielen weiteren Stunden konnte er sogar sehen, wo die Vögel ihre Nester bauten. Und wo sich die Eingänge der Höhlen befanden.

»So ist es gut«, sagte Vater Wolf, und seine Stimme war voller Lob. Und dann zeigte er Mowgli, wie man sich lautlos durch die Nacht bewegte. Und wieder sagte er: »Kein Halm darf knicken und kein Ast brechen. Wenn du dich anschleichst, dürfen deine Füße keine Geräusche machen.«

Tagsüber funktionierte das schon ganz prima, aber in der Dunkelheit war das leise Anschleichen eine schwierige Sache. Einmal stolperte Mowgli über eine Wurzel und schlug sich das rechte Knie auf. Ein anderes Mal rutschte er auf nassen Blättern aus und fiel auf die Nase.

»Du musst das Gleichgewicht halten«, schimpfte Vater Wolf.

»Ich habe nur zwei Beine und nicht vier wie du«, sagte Mowgli. Doch natürlich versuchte er es weiter, und einige Nächte später konnte er so leise durch die Dunkelheit schleichen wie ein Wolf.

»Und nun müssen deine Ohren lernen, jeden Lufthauch zu hören!«, sagte Vater Wolf und ging mit Mowgli zum großen Felsen. Dort



22

nach einem Stock und stocherte damit im Wasser herum. »In diesem Teich kannst du baden«, sagte Baloo endlich. »Hier gibt es weit und breit keine Wasserschlangen.« Und sofort sprang Mowgli ins Wasser, planschte darin herum und spritzte seinen Lehrer so nass, dass der sich schütteln musste.

Baloo zeigte dem kleinen Jungen noch vieles mehr: wie man sich die wilden Bienen vom Leib hielt und wie er sich entschuldigen musste, wenn er Mang, die Fledermaus, beim Schlafen störte. Und so hatten die beiden jede Menge Spaß.



24

Manchmal kam auch Bagheera durch den Dschungel geschlichen, um zu sehen, ob sein kleiner Freund Fortschritte machte. Dann nickte er mit dem Kopf und schnurrte zufrieden.

Mowgli freute sich über die Besuche von Bagheera, und mehr als alles andere liebte er es, mit dem schwarzen Panther auf Streifzug zu gehen. Dann gingen sie tief in den Dschungel hinein und suchten sich ein stilles Plätzchen. Sie legten sich in die Sonne, und Bagheera erzählte Geschichten. Er kam viel herum und wusste immer, was gerade irgendwo im Wald passierte. »Hathi, der Elefant, hat sich einen langen Dorn eingetreten«, sagte er zum Beispiel und machte ein kummervolles Gesicht. Er wusste auch, ob es bei den Wölfen neuen Nachwuchs gab oder was die Geier von ihren Flugreisen erzählten.

Mowgli liebte Bagheeras Geschichten und konnte stundenlang zuhören. Meist waren es lustige Erzählungen, über die er lachen konnte. Oder seltsame, die ihn staunen ließen. Aber manchmal waren sie auch langweilig. Wen interessierte es schon, ob die Fledermäuse einen neuen Schlafplatz suchten? Oder ob Tabaqui mal wieder an einem fremden Knochen nagte? Dann schloss Mowgli die Augen und schlief einfach ein. Ganze Nachmittage konnte er so verschlafen, und das war natürlich viel angenehmer, als immer nur zu lernen. An ganz besonderen Tagen – und die waren wirklich sehr selten – durfte Mowgli den Panther auf die Jagd begleiten. Dann lehnte er sich an einen Baumstamm, war ganz still und sah zu, wie Bagheera seine Beute erlegte.

Es war eine schöne Zeit, und Mowgli genoss jeden Tag. Vormittags tollte er mit seinen Brüdern herum, und die jungen Wölfe spielten mit



ihm Verstecken und Fangen. Und wenn sie müde wurden, legten sie sich in den Schatten eines Baumes und lauschten den Geräuschen des Dschungels.

Nachmittags kam dann Baloo vorbei und erteilte ihm Unterricht. Nicht immer wanderten sie durch den Dschungel, Mowgli musste auch vieles auswendig lernen, und bald konnte er über hundert Sprüche

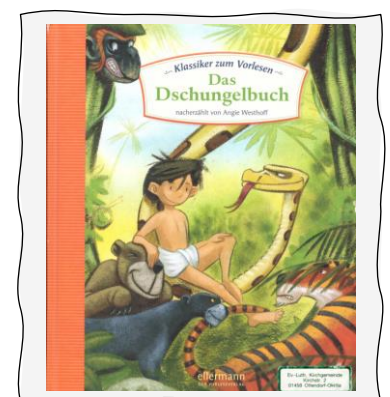


und Merksätze. Und wenn er einen Fehler machte, gab ihm der Bär mit seiner großen Pranke einen Klaps. Nur einen ganz kleinen, sanften, aber weil der Bär so groß und Mowgli so klein war, genügte das völlig.

»Du bist zu streng mit ihm«, schimpfte Bagheera eines Tages, als Baloo wieder mal einen Klaps verteilt hatte, der Mowgli einen halben Meter durch die Luft geschleudert hatte.

»Ach was«, brummte Baloo und lächelte, denn eigentlich war er sehr gutmütig. »Mowgli hält das schon aus. Und wie du siehst, lernt er ganz schnell.«

Und das stimmte wirklich. Es dauerte nur ein paar Jahre, dann konnte Mowgli alles, was die Tiere des Waldes auch konnten.



Sehr geehrte Redaktion der „Rosenpresse“,

Ich lese Ihre Wochenzeitung immer mit großer Freude. Dabei fühle ich mich stets bestätigt, dass Ihre Zeitung sicher zu den zwei Besten gehört, die der Stamm „Weiße Rose“ je hervorgebracht hat. So möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Mühen bedanken und schreibe diese Laudatio auf Sie in Form dieses Leserbriefes. Dabei fällt, natürlich, als erstes Ihr Hauptanliegen ins Auge, uns mit gut aufbereiteten, nützlichen Pfadfinderwissen zu versorgen, obwohl wir einen Radius von $1,5855 \cdot 10^{16}$ Lj um unsere äußeren Körperkanten frei von weiteren Lebewesen der Spezies Homo sapiens halten sollen. So lernten wir mit dem Semaphor Zeichen eine Möglichkeit wirklich zuverlässig über große Distanzen zu kommunizieren, was sich in Teilen unserer Gegend als äußerst schwierig herausstellen kann. Wer mir nicht glaubt, sollte mal eine Radtour nach Höckendorf machen. Das ist zum einen gesund, wir sollen uns ja noch bewegen (nicht nur relativ zum Zug vor unserer Haustür) und zum anderen recht lehrreich. Sogar in 50% Ihrer überhaupt nicht redaktionell beauftragten Leserbriefe wurde noch versucht uns Wissen zu vermitteln. Wie konnte es eigentlich einen Leserbrief in Ihrer ersten Ausgabe geben? Aber egal, in selbigen Brief erklärte Herr Iderlich, wie man sich mittels Natur und Hausmitteln vor einer Corona Infektion schützen kann, wobei dies nicht an den Medizinischen Inhaltstoffen liegt sondern eher daran, dass sich nicht mal ein Hungeriger Ork mehr als 3 Hobbitlängen nähern würde, ohne aufgrund des Duftes umzufallen. Also bitte liebe Individuen, hören sie NICHT auf die Ratschläge von Herrn Iderlich. So möchte ich noch darauf verweisen, dass es sinnvoll ist bei verbreiteten Rätseln eine/die Lösung in der nachfolgenden Ausgabe zu publizieren.

Es verbleibt höflichst, ein Leser.

ZUR LETZTEN AUSGABE

WERBUNG

Bikeshop Luft&Raus**präsentiert:****Aktion:**

Katzenaugenlider – ausgeschlafene Tiere laufen schneller
bei Ladenabholung versandkostenfrei

Sonderaktion:

Bremsölflaschen – auch zum Trinkflasche-Auffüllen geeignet
2 mitnehmen 3 bezahlen

Noch besondere Sonderaktion:

Dynamo-Fanartikel – da kommt Spannung auf
120% gesenkt

**LÖSUNG
des Rätsels**

Ziege, Wolf und Kohlkopf

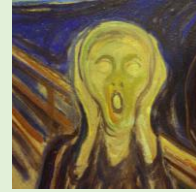
Zuerst bringt der Mann die Ziege ans andere Ufer und rudert allein wieder zurück. Dann nimmt der Mann den Kohlkopf mit ans andere Ufer und bringt die Ziege wieder zurück. Anschließend transportiert er den Wolf ans andere Ufer, rudert zurück und vollendet sein Werk, indem er zusammen mit der Ziege ans andere Ufer rudert.



Zusendet von: Ben

RÄTSEL

AUSGABE 3 20.11.2020



Lösungswort:

Und rausbekommen?! Schreib uns das Lösungswort per Mail! 😊

Carusos neustes Album

KLATSCH & TRATSCH

News News News

Kikerik-Influencer aus der Sächsischen Schweiz

Wir sind ultra **egg**cited Euch einen in den Sozialen Medien momentan federführenden Influencer vorzustellen. Um diesen gefiederte Frauenschwarm „Caruso“ ist ein wahrer HEiße entstanden, sodass er sich entschließen musste, mit sich seinen Chicks auf den Hof der Familie Anders im ländlichen Idyll Ehrenberg zurückzuziehen. Sein signature moves sind sein **stylishes, weißes Outfit mit roten Accessoires und sein daily positivity lifestyle**, welchem er durch seinen morning celebration call jeden Morgen um 4:30 Uhr. Ausdruck verleiht.

Mit diesem brachte er zuletzt nicht nur seine AnHühnerschar, sondern auch einige Gäste des Hofes darunter einige Pfadfinder zum Ausflippen. Einige sollen ihn daraufhin sogar als „zum Anbeißen“ und Ihr Verhältnis zu Ihm als „zum Fressen gernhaben“ beschrieben haben.

So wundert es nicht, dass er durch die Nähe zu seinen menschlichen Fans als Begründer der nach „urban exploring“ nächsten Trend-Freizeitbeschäftigung „human exploring“ gilt. Dabei versuchen er und andere gefiederte Lebensgenossen sich möglichst unentdeckt, in den Lebensraum ihrer menschlichen Zweibeiner schleichen, um Essbares oder interessante Gegenstände aufzuspüren.

Wir sind gespannt, welchen Content wir als nächstes von Ihm erwarten können. InsEider-Berichten zufolge steht er kurz davor seine Musikerkarriere zu starten, wobei Ihn dieses Foto bei der Aufnahme der ersten Single-Auskopplung „Ich Caruso und Du so?“ zeigt.

